

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>7</b>
<b>ERSTER TEIL: GRUNDLAGEN .....</b>	<b>9</b>
<b>1. WOHNUNGSLOSIGKEIT IN DEUTSCHLAND .....</b>	<b>9</b>
1.1 BEGRIFFSDEFINITIONEN ZUR WOHNUNGSLOSENPROBLEMATIK .....	9
1.2 AUSMAß DER WOHNUNGSLOSIGKEIT .....	12
1.3 SOZIODEMOGRAPHISCHE MERKMALE DER WOHNUNGSLOSIGKEIT .....	12
1.3.1 <i>Geschlecht</i> .....	12
1.3.2 <i>Altersstruktur</i> .....	13
1.3.3 <i>Staatsangehörigkeit</i> .....	13
1.3.4 <i>Schulbildung</i> .....	14
1.3.5 <i>Familienstand</i> .....	14
1.3.6 <i>Berufsbildung</i> .....	14
1.3.7 <i>Arbeits- und finanzielle Situation</i> .....	15
1.3.8 <i>Gesundheitszustand</i> .....	16
1.4 ERKLÄRUNGSANSÄTZE FÜR WOHNUNGSLOSIGKEIT .....	17
1.4.1 <i>Erklärungsansätze aus historischer Sicht</i> .....	17
1.4.2 <i>Aktuelle Erklärungsansätze</i> .....	18
1.4.3 <i>Kritische Lebensereignisse</i> .....	20
<b>2. ALKOHOLKONSUM IN DEUTSCHLAND .....</b>	<b>25</b>
2.1 DEFINITIONEN .....	25
2.2 ERKLÄRUNGSANSÄTZE FÜR ALKOHOLABHÄNGIGKEIT .....	26
2.3 AUSMAß .....	28
2.4 ALKOHOLKONSUM IM WOHNUNGSLOSENMILIEU .....	29
2.5 FUNKTIONEN DES ALKOHOLS .....	30
<b>ZWEITER TEIL: DAS SYSTEM DER SUCHTKRANKENHILFE .....</b>	<b>33</b>
<b>3. SUCHTHILFE IN DEUTSCHLAND .....</b>	<b>33</b>
3.1 STRUKTURMODELL ZUR BESCHREIBUNG DES HILFESYSTEMS .....	33
3.2 SEKTOR I .....	35
3.2.1 <i>Die „Traditionelle Trias“</i> .....	35
3.2.2 <i>Beratungsstellen</i> .....	36
3.2.3 <i>Stationäre medizinische Rehabilitation</i> .....	39
3.2.4 <i>Nachsorge</i> .....	40
3.2.5 <i>Selbsthilfe</i> .....	41
3.3 SEKTOR II .....	42
3.3.1 <i>Psychiatrische/ psychosoziale Basisversorgung</i> .....	42
3.3.2 <i>Psychiatrie</i> .....	43
3.3.3 <i>Öffentlicher Gesundheits- und Sozialdienst</i> .....	44

3.3.4	<i>Basishilfen / Wohnungslosenhilfe / Eingliederungshilfe / berufliche Rehabilitation / Pflege</i>	45
3.3.5	<i>Ordnungs-, betreuungs- oder strafrechtliche Maßnahmen</i>	46
3.4	SEKTOR III	47
3.4.1	<i>Medizinische Primärversorgung</i>	47
3.4.2	<i>Allgemeinkrankenhaus</i>	48
3.4.3	<i>Niedergelassener Arzt</i>	50
<b>DRITTER TEIL: DAS SYSTEM DER WOHNUNGSLOSENHILFE</b>		<b>53</b>
<b>4. AMBULANTE BERATUNGSSTELLEN</b>		<b>53</b>
<b>5. STATIONÄRE EINRICHTUNGEN</b>		<b>55</b>
<b>6. WEITERE HILFEN</b>		<b>56</b>
6.1	ZENTRALE FACHSTELLEN	56
6.2	PERSÖNLICHE HILFEN	56
6.3	ARBEITSHILFEN	57
6.4	MEDIZINISCHE HILFEN	57
<b>VIERTER TEIL: PRAXISBEZUG</b>		<b>59</b>
<b>7. GRUNDLAGEN DER INTERVIEWS</b>		<b>59</b>
<b>8. KLIEN-INTERVIEWS</b>		<b>60</b>
8.1	METHODISCHE VORBEMERKUNGEN	60
8.2	HORST T. – „WELTENBUMMLER MIT 26 JÄHRIGER STRAßENKARRIERE“	60
8.3	THOMAS S. – „...DIE EHE ERFOLGREICH KAPUTTGESOFFEN.“	63
<b>9. EXPERTENINTERVIEWS</b>		<b>67</b>
9.1	METHODISCHE VORBEMERKUNGEN	67
9.2	FACHKRÄFTE	67
WELCHE ANGEBOTE MACHEN SIE IHREN KLIEN-?		67
<b>FÜNFTER TEIL: DIE VERGESSENE MEHRHEIT</b>		<b>77</b>
<b>10. ALKOHOLABHÄNGIGE WOHNUNGSLOSE IN DEUTSCHLAND</b>		<b>77</b>
10.1	DIE ZIELGRUPPE	77
10.2	PROBLEME DER ZIELGRUPPE	77
10.3	ALKOHOLABHÄNGIGE WOHNUNGSLOSE ZWISCHEN DEN HILFESYSTEMEN	78
<b>11. PERSPEKTIVEN</b>		<b>82</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS:</b>		<b>85</b>
<b>INTERNETQUELLEN</b>		<b>90</b>
<b>ANHANG</b>		<b>93</b>
INTERVIEWLEITFADEN – PATIENTENBEFRAGUNG		93
INTERVIEWLEITFADEN – FACHKRÄFTE DER SUCHTKRANKENHILFE		94
INTERVIEWLEITFADEN – FACHKRÄFTE DER WOHNUNGSLOSENHILFE		95